

wir den hochwürdigen Seelsorgern rathen, Schreibeblätter heibinden zu lassen, um an Ort und Stelle Abänderungen der bestehenden Gesetze und Verordnungen anmerken zu können. An die beiden hochwürdigen Herren Verfasser, denen der Clerus Oesterreichs zu großem Danke verpflichtet ist, möchte der Recensent die Bitte richten, die neu erscheinenden Gesetze und Verordnungen, die in einer sicher bald nothwendig werdenden zweiten Auflage berücksichtigt werden müssen, etwa in Form von Ergänzungsheften den Besitzern der ersten Auflage des Geschäftsbuches zugänglich zu machen.

Druck, Papier und Ausstattung machen der Verlags-handlung alle Ehre.
Wien, Pfarre Altlerchenfeld. Karl Kraja, Cooperator.

- 16) **Odysseus und sein Säger Homer** im Lichte christlicher Weltanschauung. Von der Bedeutung der christlichen Weltanschauung überhaupt und insbesondere für unsere Zeit. Von Justizrath Fr. Reinhard. gr. 8°. (218 S.) Münster, Schöningh. Preis M. 3. — = fl. 1.92.

Der verdiente Verfasser, welchem Papst Leo XIII. in einem der Schrift vorgedruckten Breve vom 11. März 1891 warme Anerkennung für seine Bestrebungen spendet, und der kürzlich das Zeitliche gesegnet, sammelte mit emsiger Liebe und Begeisterung für unseren heiligen Glauben, was in dem großen Epos des griechischen Alterthums und den Classikern des Alterthums überhaupt, an die göttliche Offenbarung erinnert und sie bestätigt; und das Ergebnis seiner Forschungen ist überraschend reich. Die heidnische Sagenwelt erscheint da in einem ganz anderen Lichte und erweist sich als menschliche Umbildung und Verflümmelung der Offenbarung, in welcher der Christ jedoch mit Freude allmählig die Grundzüge der letzteren wiederfindet; was das Heidenthum an tieferem und edlerem Gehalt be-
fassen, ist Reflex des ewigen Himmelslichtes. Das Buch sollten namentlich christliche Philologen studieren, um es bei der Erklärung der Odyssee und der andern altclassischen Schriften zu verwerten; der christliche Geist auf unseren höheren Schulen würde dadurch großen Gewinn erzielen und mancher Schwärmer für die „classische Bildung“ zu seiner Beschämung erkennen, daß er seither nicht gewußt, was er gethan. Möge der Verfasser, welchem wir schon so manche schöne Schrift verdanken (der Welterlöser im Alten Testament, besonders im Buche Genesis; das Leiden des Herrn in seinen Beziehungen zu Vergangenheit und Zukunft; Offenbarung und classisches Alterthum; von der Krankheit der Zeit und dem, was zum Heile wäre; das Büchlein Ruth) im Himmel den Lohn für seine segensreiche Thätigkeit genießen!

Limburg a. d. L.

Domcapitular Dr. M. Höhler.

- 17) **Ausgewählte Schauspiele des Don Pedro Calderon de la Barca.** Zum erstenmale aus dem Spanischen übersetzt und mit Erläuterungen versehen von Professor R. Pajch. Herder. Freiburg. 1891. 1892. Erstes Bändchen: Spaniens letzter Zweikampf. — Der Galicier Luis Perez. 8°. (XX und 276 S.) Preis M. 1.80 = fl. 1.15. Zweites Bändchen: Morgen des April und Mai. — Meine Herrin über alles. 8°. (278 S.) Preis M. 1.80 = fl. 1.15.

18) **Calderons größte Dramen religiösen Inhalts.**

Aus dem Spanischen überetzt und mit den nöthigsten Erläuterungen versehen von Dr. F. Lorinser. Herder. Freiburg. 1892. Zweites Bändchen: Das Schisma von England. — Der große Prinz von Fez. 8°. (III und 272 S.) Preis M. 1.60 = fl. 1.02.

Der Herder'schen Verlagshandlung gereicht es zum großen Verdienst, daß sie die dramatischen Werke des großen spanischen Dichters Calderon dem deutschen Volke in trefflichen Uebersetzungen zugänglich macht. Nachdem Dr. Lorinser, neben seiner Uebersetzung der 72 geistlichen Festspiele, die „größten Dramen Calderons religiösen Inhalts“ in sieben Bändchen herausgegeben, bringt Professor Pasch uns eine Uebersetzung „ausgewählter Schauspiele“ des spanischen Dichters, von welcher bereits zwei Bändchen vorliegen, während von Dr. Loriners Uebersetzung das zweite Bändchen, das Schisma von England und der große Prinz von Fez, in zweiter Auflage erscheint; ein überaus erfreuliches Zeichen der wachsenden Theilnahme an der martigen Poesie des geistlichen Dichters. Dr. Loriners Uebersetzung bedarf keiner Empfehlung mehr; sie ist als meisterhaft bekannt und anerkannt. Seine deutschen Verse fließen leicht und sicher hin und geben die Glut der südlichen Empfindung Calderons treu wieder. Das liest sich mit Lust und Freude.

Professor Pasch stellt sich ihm würdig zur Seite. Er beherrscht die deutsche Sprache vollkommen und läßt uns in ihr die Schönheiten der spanischen Poesie voll und ganz genießen. An kräftigen Wendungen fehlt es nicht und manche Stellen, namentlich wo die Komik zur Geltung kommt, wie beispielsweise das Duett zwischen Benito und Gila im dritten Act von „Spaniens letzter Zweikampf“ sind ganz vortrefflich. Man muß indessen die Schauspiele, um sie richtig würdigen zu können, mehr wie einmal lesen. Dann erst wird man sich des Unterschiedes zwischen diesen Dichtungen voll Kraft und Leben und den modernen Schauspielen ganz bewußt. Die „Liebe“ beherrscht auch die Calderon'schen Schauspiele; allein ihre Vertreter und Vertreterinnen sind keine schmachttenden Schmetterlingsseelen, sondern thatkräftige Naturen, die nicht kosen und girren, sondern edel sprechen und männlich handeln, und nicht selten in kräftigem Spott und blutigem Kampf der inneren Leidenschaft und Kraft Lust machen, aber doch schließlich dem Geiste des Christenthums huldigen, welches auch die glühendsten Leidenschaften zu bändigen versteht.

Limburg a. d. L.

Domcapitular Dr. Mathias Höhler.

19) **Sieben Meisterwerke der Malerei.** Mit einer principiellen

Erörterung über den Einfluß des Christenthums auf die Kunst. Von Franz Vole, f.-b. geistlicher Rath und Professor der Theologie in Brixen. 4°. (VI und 128 S. mit neun Lichtdruckbildern.) Wegers Buchhandlung in Brixen. 1893. Preis fl. 6.— = M. 12.—.

Die figuren- und sinnreichen „Sieben Meisterwerke“, die hier gedeutet werden, sind: 1. „Magnificat der Kunst“ oder „Triumph der Religion in den Künsten“ von Friedrich Overbeck, vorangestellt, weil es bereits mehrere Meister vorführt, auf die dann bei Besprechung der folgenden Werke nur verwiesen zu werden braucht. 2. „Das Genter Altarbild“ von Hub. van Eyck. 3. „Das